

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 43

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

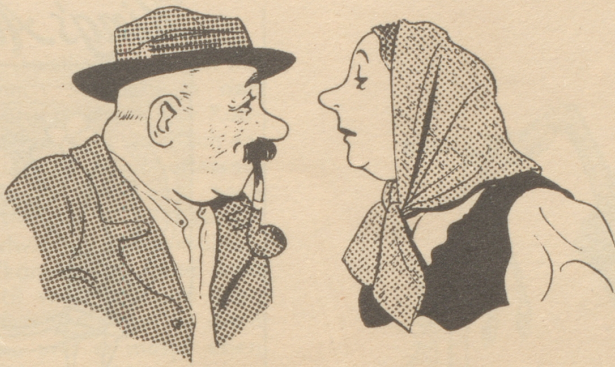
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Chueri und Rägeli

«Chueri! Lass, dä Bueb gaa! Das isch ja schüüli, wie du däm s Hinder ver-fätschisch. Sofort hörsch uf, häsch ghört!»

«Misch di nid i Erziehigsfrage, wo d en Chabis dervo verschtaasch, Rägeli. Das isch min Göttibueb, und er häts verdienet.»

«Mit was?»

«Mit sim fräche Muul. — So, Püschli, jetz chasch gaa, und es anders Mal redsch nümme so vo dim Lehrer, häsch ghört. Das isch kein Aschtand.»

«Soso, also wägem Aschtand häsch dim Göttibueb Tätsch gä. Was hät er dänn so Schrecklichs gseit?»

«He, allwäg hät er i der Schuel öppis Tumms agschteilt und de Lehrer hät iim en Taape ggä. Und do ghöör grad, woner mit sine Kamerade verbi lauft, wiener seit, de Lehrer sei parteiisch, er heben verrückt ungrächt gschtroft und hebem sogar no Schrick uesteilt. So eine sei doch en fertige — ich wills gar nid widerhole.»

«Und?»

«Du frögsch no, und? Das gaat eifach nid. Wäge nüt hät er de Taape sicher nid übercho.»

«Und? Ha doch gmeint, du seigisch en Politiker, Chueri?»

«Rägeli, du söttisch Babe heiße! Was hät das mit Politik ztue?»

«Vil, Chueri, vil. Das isch jetz schints di neu politisch Mode. Es chunnt doch au vor, daß groÿi Lüüt emal en Taape überchömed, blooÿ nümme vom Lehrer. Für di groÿe Lüt isch s Gricht da. Und

do isch es schints jetz Mode, wänn me vom Gricht en Taape überchunnt, hinedri zmuule, der Richter sei parteiisch oder er verschtönd en alte Huet oder er sei suscht nid ganz de Hellscht.»

«Jo, das isch nid ganz s gliich. Weisch, wänn me bimene Dreierli sitz am Schtammtisch, so verriiht me vilicht scho chli s Muul, wänn mer en Prozäÿ verlore hät.»

«Nid eso, Chueri. Di neu Mode isch umkeert: Wänn en Politiker en Prozäÿ gönnt, aber wänn er en nid ganz eso gönnt, wiener gmeint hät er sött en gönne, dänn schpeuzlet er d Richter i der Zitig aa.»

«Rägeli, das isch würlki kei Heldefat. Wer hät das gmacht?»

«Da, lis selber im Blettli. Nei, e Heldefat isch es nid, blooÿ e TAT.»

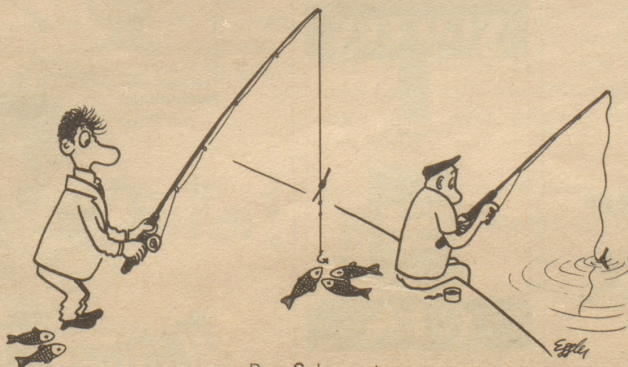
«Zeig emale. Wo schtaats? — Aha, dä. ... nünzgtuusig Schtimme, das cha scho sy, aber wäge däm mues er doch nid meine, er sei nümme bloÿ der Gottlieb, er sei jetz der Liebgott ...»

«Und? Was seisch jetz zu mim Vergliich? Gäll, din Göttibueb hät welewäg doch s Züüg zume Politiker?»

«Nei, Rägeli! En Richter abehunde isch unverantwortlich. Wänn eine würlki en Schmare abglaa hät, und das chönnt ja vorchoo, so macht mer en Rekurs oder e Beschwerde, aber nid en Gschtank i der Zitig.»

«So säg ems doch! Bisch ja au eine vo dene Nünzgtuusige gsy.»

«Im säge? Worum? Er isch ja nid min Göttibueb, suscht ...»



Der Schmarotzer

APÉRITIF-Anisé
Burgermeisterli
Nur echt von
E. MEYER
BASEL

Hotel Volkshaus Winterthur
am Bahnhof
Modern
Vorzüglich
Preiswert
P Tel. (052) 2 27 20 H. Studer

Die besten Weine von
NEUCHÂTEL CHÂTENAY
seit 1796

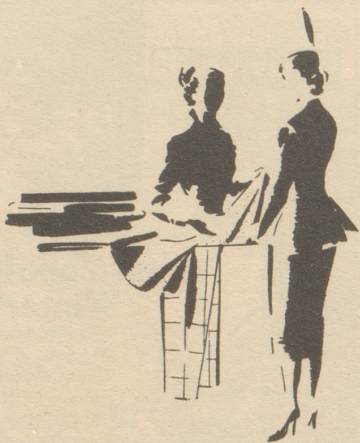
WALTER WIRTH
formale
Felix Moosher
St. Gallen
St. Leonhardstrasse 17
Telefon 2 84 78
Cigarren-Import
gegründet 1850

Cognac Flavraud
LA MARQUE DU CHATEAU

das gute Speise-Restaurant
mit seinen
Wild-Spezialitäten
ST. JAKOB
Zürich
am Stauffacher
Telefon 25 28 60
Tram 2, 3, 5, 8, 14
Im **Bistro**
„Schnellzugs“-Bedienung
Stehbar SEPP BACHMANN

Weibel
DER KRAGEN FÜR JEDERMANN
Kein Waschen, kein Glätten mehr
FR. 4.80 DAS DUTZEND
1 STÜCK 45 RP.
WEIBEL-KRAGENFABRIK AG. BASEL 20

Nicht rückwärts,
vorwärts blicken; die fortschreitende
Entwicklung in den Dienst für unsere
Kunden stellen, das ist unsere Devise.
Glättli-Brunner AG. - Zürich 1
Cicliabrik, Löwenstrasse 31, Tel. (051) 25 58 53



«... Was sagen Sie? *Schweizer-Wollstoff* ist das?»

«Jawohl, Frau Keller, unsere Wollwebereien bringen heute überraschend schicke Stoffe. Und qualitativ Ia!»

Schweizer-Wollstoff, heute mit Recht bewundert!



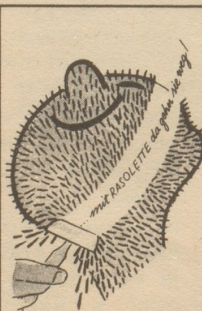
Sigismund hatte Unglück in der Liebe. Ein Los der Landes-Lotterie könnte ihm Glück bringen...

Ziehung 10. November

Einzel-Lose zu Fr. 5.— und 5er-Serien zu Fr. 25.— mit einem sicheren Treffer und fünf weiteren Gewinnchancen oder Serien zu 10 Losen Fr. 50.— mit zwei sicheren Treffern sind bei allen Losverkaufsstellen und Banken erhältlich. Einzahlungen an Landes-Lotterie, Zürich, VIII 27600.

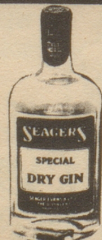
LANDES-LOTTERIE

Sonne Mumpf
Fischerstube
Fischepezialitäten
J. Schärli



Rasolette
ist schärfer,
hält länger!

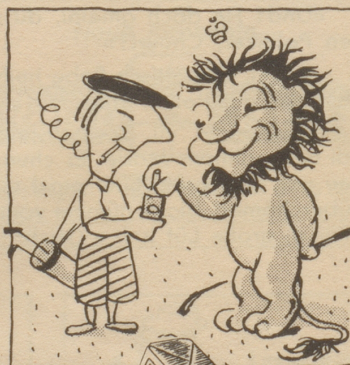
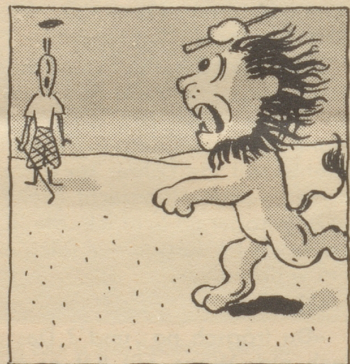
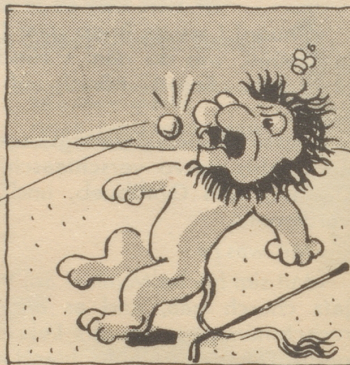
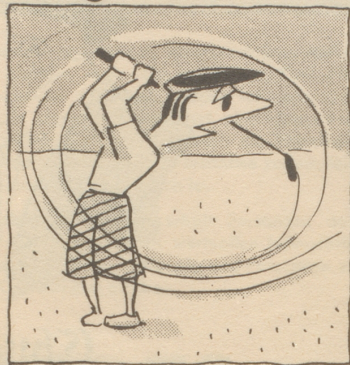
SEAGERS



GIN

Depositaire: Henry Huber & Cie
ZÜRICH 5 - Telefon 23 25 00

King's Abenteuer



Noch milder
mit Filter



20/90 Cts.

VIRGINIA FILTRE No. 1